



# Kirchenbote

der evangelisch-lutherischen  
Kirchengemeinde Pegnitz

Oktober / November 2023



## Abschied nehmen



## Pfarramt Pegnitz

Rosengasse 43, 91257 Pegnitz

☎ (0 92 41) 60 86

☎ (0 92 41) 8 07 48

dekanat.pegnitz@elkb.de

www.pegnitz-evangelisch.de

### Öffnungszeiten

Montag, Mittwoch, Donnerstag 8–12 Uhr

Dienstag, Freitag 13–17 Uhr

Sekretariat: Regina Friedhaber, Stefanie

Hesse, Ute Nickel, Kornelia Raschke,

Franziska Schauer

|                               |            |
|-------------------------------|------------|
| Dekan Markus Rausch           | ☎ 60 86    |
| Pfarrerin Gerlinde Lauterbach | ☎ 23 34    |
| Pfarrerin Sabine Winkler      | ☎ 72 46 10 |
| Kantor KMD Jörg Fuhr          | ☎ 29 65    |
| Mesner Daniel Baciu           | ☎ 48 36 04 |

### Konten

*Spenden und Gaben:*

IBAN: DE52 7735 0110 0038 0966 65

Sparkasse Bayreuth (BIC: BYLADEM1SBT)

*Kirchgeld:*

IBAN: DE91 7735 0110 0000 0013 47

Sparkasse Bayreuth (BIC: BYLADEM1SBT)

### IMPRESSUM:

Ausgabe: Okt. – Nov. 2023 / 70. Jahrgang / Nr. 836

Auflage: 2.600 Exemplare

Redaktionsschluss: 28. August 2023

**Herausgegeben vom Öffentlichkeitsausschuss  
des Kirchenvorstands:**

Doris Bernet-Bauer, Dr. Rainer Dippe, Andrea Giesbert,  
Daniela Heidler, Tobias Lange, Franziska Schauer,  
Gisela Schleifer, Markus Rausch (verantw.), Dr.  
Christine Senger, Sabine Winkler, Dr. Eva Wolfrum

**Abbildungsnachweis:** S.4, S.17: pixabay; S.9, S.24:  
privat; S.12: M. Starke; S.20: S. Winkler, A. Schmidt;  
S.22: Kindermissionswerk – Die Sternsinger / G. Pohl;  
S.26: G. Schleifer; Titel und alle weiteren: I. & T. Lange



### Aus dem Inhalt:

Jahresthema:  
Tote beerdigen  
Seiten 5 – 9



KiBiWo 2023  
Seite 20



Neue Pfarrer  
Seite 24

### Liebe Leserinnen und Leser,

wenn man so auf das Programm des Oktobers und Novembers schaut, dann zeugt das von großer Lebendigkeit in den Gemeinden Betzenstein und Lindenhardt, die beide einen neuen Pfarrer bekommen haben, von Aufbruch und Neuanfang. Ja, das Ende des Kirchenjahres setzt ganz unterschiedliche Impulse.

Unsere Themenreihe zu den Werken der Barmherzigkeit geht ihrem Ende entgegen.

Sechs Werke der Barmherzigkeit hat Jesus selbst beschrieben (Matthäusevangelium Kapitel 25,31–46); das siebte ist ein bis zwei Jahrhunderte später im Urchristentum dazu gekommen: Tote würdig bestatten.

In der alt-römischen Gesellschaft spielte die würdige Bestattung und Verehrung der Ahnen eine große Rolle. Und so brachte das siebte Werk der Barmherzigkeit den Christen besonders Sympathiepunkte ein. Sogar eigene Friedhöfe legten die Christen für ihre Verstorbenen an – die Katakomben.

Überhaupt beeindruckte das frühe Christentum mit seiner diakonischen Liebestätigkeit die Umwelt: den sieben Werken der Barmherzigkeit.

Ich finde, auch unsere diakonische Tätigkeit heutzutage kann sich sehen lassen: die Pflegetätigkeit im Brigittenheim, die ambulante Pflege und Tagespflege, die Kleiderkammer, die Tafel (an der auch die Kirchen in Pegnitz beteiligt sind), dazu unsere Kindertagesstätten.



In den Zusammenhang des siebten Werks der Barmherzigkeit gehören auch unsere christlichen Bestattungs- und Trauerrituale. Sie haben sich in fast 2000 Jahren herausgebildet und weiterentwickelt, mit dem Ziel und Zweck, Menschen in schwierigen Lebens- und Übergangssituationen Trost und Hoffnung zu geben.

Unsere Rituale haben sich bis heute lebendig erhalten, weil sie sich als hilfreich erwiesen haben, weil in ihnen ein beeindruckendes Trospotential liegt.

Wobei das Trospotential mehr im Glauben liegt, dem diese Rituale Ausdruck verleihen.

Es ist wie bei vielem im Leben: Man muss sich darauf einlassen.

Herzlichst grüßt - auch im Namen meiner Kolleginnen Gerlinde Lauterbach und Sabine Winkler - Ihr

## Alles neu! Trost und Hoffnung

In einem Buch, das mir eine liebe Freundin geschenkt hat, fand sich folgende kleine Geschichte:

Ein kleiner Junge kam später als erwartet nach Hause. Als die Mutter nach dem Grund der Verspätung fragte, antwortete das Kind: „Ich habe Julia geholfen. Ihre Puppe ist kaputt gegangen.“ „Hast du geholfen, sie zu reparieren?“, fragte die Mutter. „Nein“, antwortete das Kind. „Ich habe ihr geholfen, zu weinen“.

Im Monat November gibt es den Totensonntag. Wir denken an unsere Toten. Wir denken an den Tod. Wir schauen zurück auf Abschied und Leid. Manchmal verschlägt es uns die Sprache angesichts der Macht des Todes.

Wir nennen diesen Tag auch Ewigkeitssonntag. Denn an diesem Tag hören wir von der Hoffnung, dass alles von Gott gehalten ist, dass in seiner Ewigkeit das Leben den Sieg behält. Wir sehnen uns nach Trost, nach Heilung für unsere Seele. Daran erinnert mich die kleine Geschichte. Gott ist neben uns in unserer Trauer, er hilft uns weinen. Er lässt uns nicht allein.

Im letzten Buch der Bibel, der Offenbarung, finden sich Worte des Sehers Johannes:

„Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr. Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Him-

mel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann.

Und ich hörte eine Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein. Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu!“ (Offenbarung 21, 1-5)

Was ist das für ein Hoffnungsbild, das uns hier vor Augen gemalt wird!

Gott wird alle Tränen abwischen. Aber Johannes hört noch viel mehr: Gott macht alles neu!

Es geht nicht darum, dass etwas irgendwie repariert wird, sondern Gottes neue Welt wird ein Ort ohne Tränen und Leid, ohne Schmerz und Tod sein. Da sind unsere Toten und da sind wir gut aufgehoben. Denn Gott wird bei uns wohnen.

Das ist unsere Hoffnung: Gott hat das erste und das letzte Wort über uns und seine gesamte Schöpfung.

*Gisela Schleifer*

## Wege zur letzten Ruhe Religiöse Bestattungsrituale

Der Umgang mit Verstorbenen, also die Bestattung oder Beerdigung, ist in praktisch allen Kulturkreisen der Menschheit mit besonderen Ritualen und Vorgehensweisen verbunden. Einen Hinweis auf erste bewusste Bestattungen fanden Archäologen in zwei Höhlen im heutigen Israel und datieren diese Gräber auf ca. 80-120.000 Jahre zurück.

Obwohl ich es nirgends so gefunden habe, denke ich, man kann sagen: als das erste Mal Menschen einen Verstorbenen - in welcher Weise auch immer - bewusst beigesetzt oder bestattet haben, da haben sie den Schritt vom Vor-Menschen zum Menschen gemacht.

Ganz grundsätzlich ist zu unterscheiden zwischen einer Erdbestattung und einer Feuerbestattung, daneben gibt es noch ein paar ausgefallene Sonderformen. Als aufwändigste, je praktizierte Bestattungsform dürfen wohl die bekannten ägyptischen Pyramiden als Grabstätten angesehen werden. Hier wurden die Leichen einbalsamiert und als Mumien für die Ewigkeit vorbereitet. Bei den alten Griechen dagegen war die Feuerbestattung üblich. Hier galt die Überzeugung, dass ein Toter, der nicht wenigstens symbolisch bestattet wird, nicht über den Todesfluss Charon

hinüber ins Totenreich gelangen kann, sondern ziellos herumirrt. Bei den Römern waren zunächst Erdbestattungen üblich, in der Kaiserzeit dann zunehmend Feuerbestattungen bis zum Siegeszug des Christentums.

Bei den Juden ist von Anfang an die Erdbestattung Pflicht. Hier ist es so, dass auch die Liegezeit der Toten unbegrenzt ist, d.h. ein jüdischer Friedhof kann und darf niemals aufgelöst werden. Ein Grab darf auch kein zweites Mal mit einem anderen Toten belegt werden. In Israel selbst werden die Toten meist ohne Sarg bestattet, außerhalb Israels wird symbolisch ein kleines Säckchen mit Erde aus Israel in den Sarg gelegt. Die Gräber sind meist schmucklos. Kleine Steine dienen als Markierung für das Andenken an die Toten.

Im Islam werden die Toten möglichst noch am Todestag beerdigt. In einer Art Prozession wird der in Tücher gewickelte Körper zum Grab getragen und dann direkt in die Erde gelegt. Muslime werden ohne Sarg beerdigt, was in Deutschland zur Zeit noch nicht überall möglich ist. Viele, die hier sterben, lassen sich deshalb in ihrer Heimat bestatten. Zwischenzeitlich gibt es aber auch in Deutsch-



land muslimische Friedhöfe, die ein Einhalten der traditionellen Rituale ermöglichen. Auch im Islam ist eine Erdbestattung zwingend vorgeschrieben. Der Kopf soll Richtung Mekka blicken. Dann füllen die Anwesenden das Grab mit Erde auf, sprechen Koranverse und religiöse Belehrungen. Auch im Islam gilt die ewige Grabruhe, das heißt, das Grab wird nicht nach Ablauf einer gewissen Frist an einen anderen Toten weitergegeben.

Im Hinduismus und Buddhismus ist bei weiter Variabilität die Feuerbestattung üblich, wobei die Asche dann der Natur zurückgegeben wird, in dem sie z.B. in den Fluss Ganges gestreut wird.

Andere Kulturen haben aber auch uns völlig fremdartige Bestattungsrituale entwickelt. Den Parsen war neben Luft, Wasser und Erde auch das Feuer heilig, so dass weder eine Erd- noch eine Feuerbestattung möglich war. Um dem Dilemma zu entgehen, hat man dann die Leichen auf "Türmen des Schweigens" Vögeln zum Fraß vorgeworfen. Auch auf den Philippinen und in China gibt es Völker, die ihre Verstorbenen nicht der Erde anvertrauen sondern die Särge in Bäume und Felswände hängen.

Das Christentum lehnte die Feuerbestattung zunächst konsequent ab, da Jesus im Felsen-grab beigesetzt wurde und auferstanden ist. Eine Feuerbestattung würde der Auferstehung der Toten am jüngsten Tag zuwider sein. Die Bestattung fand ursprünglich im direkten Umkreis der Kirche, dem Kirchhof statt. Hochgestellte Personen wurden im Kirchenraum beigesetzt. Je wichtiger die Person war, desto näher wurde sie am Altar beigesetzt. In der frühen Neuzeit wurden dann zunächst in den

größeren Städten die Friedhöfe vor die Stadt verlegt. Ein bekanntes Beispiel ist der Johannisfriedhof vor den Toren Nürnbergs, der bis in das 13. Jh. zurückreicht und auf dem u.a. Albrecht Dürer und Hans Sachs begraben wurden.

In den 1980er Jahren nimmt der Anteil an Feuerbestattungen stetig zu und liegt derzeit bei etwa 75%; die oftmals niedrigeren Grabgebühren werden als Mitursache angeführt. Eine Christliche Trauerfeier setzt sich aus drei Teilen zusammen. Sie beginnt mit der Aussegnung am Sterbebett oder im Trauerhaus meist noch am Todestag. Dann folgt in zeitlichem Abstand eine Trauerfeier in Kirche oder Friedhofskapelle und schließlich die Beisetzung am Grab selbst. Regional höchst unterschiedlich trifft sich dann die Trauergemeinde noch zu einem gemeinsamen Beisammensein. Bei diesem hierzulande meist als Leichenschmaus bezeichneten Treffen dauert es dann erstaunlicherweise meist nicht sehr lange bis allseits gelacht wird; sicherlich ein nötiges und wohl auch hilfreiches Verdrängungsritual.

Mehr und mehr wurde das Bestattungswesen staatlicherseits reglementiert, nicht zuletzt auch aus hygienischen Gründen. In Deutschland gibt es eine Bestattungspflicht, d.h. alle Verstorbenen müssen bestattet werden. In jüngster Zeit sind als Alternative zur Bestattung die Plastination (Körperspende) und die Tiefgefrierung (Kryonik) dazugekommen. In der Schweiz ist es sogar möglich, sich aus der Asche des verbrannten Leichnams einen Diamanten machen zu lassen.

*Dr. Rainer Dippe*

(Abb. li.: Grablegung, Altar St. Bartholomäus)

## Tote begraben

### Interview mit dem Bayreuther Bestatter Maximilian Christ

**Andrea Giesbert: Als ältestes Bestattungsinstitut Bayreuths verfügen Sie laut Ihrer Homepage über mehr als 90 Jahre Tradition. Sie selbst arbeiten seit bald acht Jahren als Bestatter. Was hat Sie damals dazu bewegt, in die Fußstapfen Ihres Vaters zu treten?**

Maximilian Christ: Die Berufung des Bestatters war dadurch, dass ich damit aufgewachsen bin, schon immer präsent. Ich fand den Beruf meines Vaters sowie auch das eigene Unternehmen schon immer faszinierend und bin stolz darauf, dass meine Familie fest und selbstständig im Handwerk steht.

Nach der Realschule beschloss ich dann in die Arbeitswelt einzusteigen und begann meine Ausbildung zur Bestattungsfachkraft, welche ich 2019 erfolgreich als bester Absolvent unseres Freistaates abschloss. Daraufhin durchlief ich noch eine Fortbildung zum Thanatopraktiker; ein Fachbereich unseres Berufsbilds, der sich mit der Konservierung von Verstorbenen sowie Rekonstruktionen nach Gewalteinwirkungen auf den menschlichen Körper befasst.

**Ist es nicht gerade als sehr junger Mensch außergewöhnlich belastend, rund um die Uhr erreichbar und präsent zu sein?**

Im Alltag muss nicht jeder 24 Stunden erreichbar sein, man teilt sich im Team die sogenannte Rufbereitschaft für die nach der Arbeitszeit anfallenden Tätigkeiten auf. Also hat man auch wie in anderen Berufen mal ganz normal Feierabend.

**In den letzten Jahren sind Alternativen zur Erd- oder Feuerbestattung üblich geworden. Was halten Sie persönlich davon?**

Das ist korrekt, es gibt wie überall auch in der Bestattungskultur einen steten Wandel. Die Bestattungskultur ist in einer gewissen Form immer ein Spiegel der Gesellschaft. Somit lassen sich auch dort zum Beispiel Wünsche nach mehr Individualität oder naturnahen Bestattungsformen sehen. Es ist gut, wenn es auch hier einen gesunden und steten Wandel gibt; solange die Würde des Verstorbenen und der gesetzliche Rahmen gewahrt sind, bin ich hier für Neues und Veränderung offen.

**Die Familien, die einen Menschen betrauern, haben oft Schwierigkeiten, diesen in die Hände des Bestatters zu geben oder Details zur Bestattung zu entscheiden. Welchen Stellenwert nimmt in Ihrer Arbeit die Sorge um die Angehörigen ein? Wie viel Zeit verbringen Sie bei Angehörigengesprächen?**

Der Mensch steht grundsätzlich an erster Stelle, sowohl der Verstorbene als auch die Hinterbliebenen. Ein Leitspruch unseres Hauses lautet „servite vivos – colite mortuos“, aus dem Latein übersetzt, „dient den Lebenden – kümmert euch mit Sorgfalt um die Toten“. Dieser Leitspruch definiert unser Handeln, daher ist die Beratung, Betreuung und Begleitung der Hinterbliebenen zentraler Bestandteil unserer täglichen Arbeit. Ein Beratungsgespräch kann daher auch einmal mehrere Stunden dauern oder in mehreren Terminen geführt werden.

**Sind Sie eher Seelsorger oder Handwerker?**  
Ich persönlich sehe mich eher als Dienstleister, wir bieten ein breites Sortiment an Dienstleistungen an, sind aber auch einfach für den Menschen da, wenn er uns als Mensch braucht. Die Kompetenz eines tatsächlichen Seelsorgers sehe ich jedoch nicht bei mir.

**Sie kümmern sich um verstorbene Menschen. Gibt es eine Art Abschiedsritual Ihrerseits von diesen Menschen?**

Ich denke jeder in unserem Haus hat für sich ein kleines Abschiedsritual, jedoch ist das etwas Privates...

**Können Sie sich emotional immer schützen oder gab es Trauerfälle, die Ihnen zu schaffen machten?**

Eine gewisse Distanz zu der täglichen Arbeit ist wichtig. Jedoch darf man auch nicht emotional abstumpfen. Es ist das Ziel, den richtigen Mittelweg einzuschlagen, ein Ventil zu haben, welches einen Ausgleich zum beruflichen Alltag bildet und Menschen, mit denen man in schweren Situationen über das Erlebte sprechen kann. Aber ja...es gibt natürlich Schicksale, die man nicht mehr vergisst.

**Können Sie einen Trend erkennen, Bestattungen außerhalb der Kirche mit professionellen Trauerrednern durchzuführen?**

Ja, dies ist durchaus zu beobachten, jedoch würde ich es keinen Trend nennen, sondern einen Wandel. Trends kommen und gehen, die Vielzahl an Kirchaustritten sowie damit auch einhergehende weltliche Trauerfeiern oder Trauerredner werden meiner persönlichen Auffassung nach wohl erst einmal so bleiben. Der Wandel der Gesellschaft ist dafür verantwortlich; genau dieser Wandel macht auch nicht vor der Bestattungs- und Sepulkralkultur Halt.

**Erleben Sie in Ihrer Arbeit Dankbarkeit?**

Definitiv, die Hilfestellung, die wir den Hinterbliebenen geben, den Raum für Trauer, welchen wir ermöglichen oder manchmal auch nur ein offenes Ohr für die Gedanken, Sorgen und Nöte der Menschen, werden immer wieder mit Dankbarkeit belohnt.

**Bezugnehmend auf die Themenreihe – Was bedeutet für Sie persönlich Barmherzigkeit?**

Für mich persönlich bedeutet Barmherzigkeit sich einer größeren Sache als sich selbst zu verschreiben, den Mensch zu sehen und einen Dienst für diesen und unsere Gesellschaft zu leisten.

Seit über 90 Jahren existiert in Bayreuth die Firma Himmel Bestattungen. Maximilian Christ, ist gelernte Bestattungsfachkraft und geprüfter Thanatopraktiker. Seine Gesellenprüfung hat er 2019 als bester Bestatter Bayerns abgeschlossen. Aktuell arbeitet er als Prokurist im elterlichen Betrieb.



## Bartholomäus unterwegs ... in Nürnberg



Lange habt ihr von mir nichts mehr gehört. Aber von meinem Ausflug nach Nürnberg muss ich euch unbedingt erzählen. Warum ich in Nürnberg war?

Aus Neugier, ich gebe es zu. Ich wollte wissen, wie es denn dem früheren Dekan und seiner Frau geht. Langweilig, das habe ich schnell bemerkt, ist es ihnen nicht, sie haben einen ziemlich vollen Terminkalender. Beide arbeiten beim Obdachlosenfrühstück mit und haben dort unter den Mitarbeitenden viele Freunde und Freundinnen gefunden. Sie spielt mit großer Freude in zwei Posaunenchor, am Kirchentag waren es sogar drei. Und er geht einer seiner Lieblingsbeschäftigungen nach. Er hält Gottesdienste, inzwischen sind es acht verschiedenen Kirchen, in denen er tätig ist, meistens aber in der Lorenzkirche. Ab und zu übernimmt er eine Pfarramtsvertretung. Auf den Nürnberger Friedhöfen ist er auch zu sehen. Als erster Vorsitzender des Gemeindebundes Bayern ist er immer wieder als Referent in Kirchenvorständen und Pfarrkonferenzen unterwegs.

Was beiden aber besonders viel Freude macht sind ihre Enkelkinder, die viel bei ihnen sind.

Und trotzdem: die Sehnsucht nach Pegnitz ist schon sehr groß. Die schönen Gottesdienste vermissen sie, vor allem aber die vielen lieben Menschen in Pegnitz. Mindestens einmal in der Woche kommen sie nach Pegnitz, besuchen ihren Vater im Brigittenheim, sie geht dann in die Kantoreiprobe und er – ziemlich unvernünftig in diesem Alter – zum Fußballspielen. Und ihr Sohn, Schwiegertochter und Enkelkind wohnen auch wieder in Pegnitz. Ein guter Grund mehr in das schöne Pegnitz zu fahren.

Manchmal kommt er in die Kirche, setzt sich in die Bank und redet mit mir – wie früher. Wir haben uns viel zu erzählen, schwelgen in alten Erinnerungen. All die schönen Begebenheiten, die wir hier in dieser Kirche erlebt haben: die großen Feste wie Ostern und Weihnachten, die tollen Konzerte. Und auch die traurigen Ereignisse kommen uns in den Sinn. Freud und Leid ist hier versammelt und die ganze Kirche ist wie ein großes Lebensbuch mit vielen Einträgen. Manchmal müssen wir auch lachen, wenn wir uns daran erinnern, als der Dekanshund plötzlich mitten im

Gottesdienst hereinspaziert ist und sich neben sein Frauchen gesetzt hat, als wäre das sein angestammter Platz. Oder als einmal einer hier eingesperrt wurde und die ganze Nacht hier verbracht hat.

Er hätte es ganz gern, wenn ich mit nach Nürnberg komme. Aber ich bleibe hier. Hier bin ich zuhause. Das ist meine Gemeinde und meine Kirche. Es muss doch jemand da sein,

der darauf achtet, das das Evangelium fröhlich verkündigt wird. Das kann ich dem Paulus, der mit mir hier oben auf dem Altar steht nicht allein überlassen. Ab und zu werde ich schon nach Nürnberg schauen und ich freue mich auch, wenn ich Besuch aus Nürnberg bekomme.

*Euer Bartholomäus*



Wichtiger Hinweis zu den geplanten Konzerten  
am 15. Oktober und 19. November

Das Orgelkonzert am 15.10. in Buchau muss leider abgesagt werden, ein Ersatzkonzert ist in Planung. Bitte beachten Sie daher die Informationen am Ende der Gottesdienste, die Aushänge im Schaukasten und die Tagespresse. Vielen Dank für Ihr Verständnis!  
Das Chorkonzert mit Werken von W.A. Mozart am 19.11. findet wie geplant um 17:00 Uhr statt.

## An die Freiheit

### Konzert des Chors Lingua Musica

Der Chor Lingua musica konzertiert am **Sonntag, dem 12. November um 17:00 Uhr in der St. Bartholomäuskirche** mit seinem aktuellen Programm „An die Freiheit“. Zu erleben sind dabei Werke von F. Schubert, G. Verdi, O. di Lasso, G. F. Händel, M. Starke und ausgewählte Spirituals.

Im Mittelpunkt des Abends steht die Kantate Mirjams Siegesgesang von Franz Schubert. Das Werk entstand im Todesjahr des Komponisten 1828 auf einen Text von Franz Grillparzer. Grundlage des Textes ist der Bericht im 2. Buch Moses (Kap. 15) von der Errettung des Volkes Israel vor der Verfolgung durch die Ägypter. Musikalisch zeigt sich hier eine große Spannweite. Von den jubelnden Teilen des Beginns über eher pastoral-lyrische Partien, gibt es auch skurrile, dramatische und zupackende Stellen, z.B. wenn die Wassermassen auf die ägyptischen Krieger hinabstürzen. Den Abschluss bildet eine großangelegte Fuge, in der nochmals die Rettungstat Gottes gefeiert wird.

Ein weiterer Höhepunkt dürfte der sog. „Gefangenenor“ aus der Oper „Nabucco“ von Giuseppe Verdi sein. Das zur „zweiten Nationalhymne“ Italiens avancierte Stück spiegelt die aussichtslose und lebensbedrohliche Situ-

ation des jüdischen Volkes in der babylonischen Gefangenschaft. Die gleiche Situation nimmt auch eine Motette nach den Worten des Psalm 136 („An den Flüssen Babylons saßen wir und weinten“) von Orlando diLasso in den Blick.

Die Überwindung von Unfreiheit und Unterdrückung werden von einem Ausschnitt aus dem Oratorium „Judas Maccabäus“ von Georg Friedrich Händel thematisiert. In dem bekannten „See the conquering hero comes“ wird der siegreiche Freiheitskampf der Juden gegen die Seleukiden besungen. Die Melodie des Chorsatzes wurde übrigens 1820 mit einem veränderten Text zum Adventslied „Tochter Zion“. Eine weiterführende Interpretation des Begriffs „Freiheit“ im Kontext des Neue Testaments bringt die Motette „Also hat Gott die Welt geliebt“ von Michael Starke. Hier geht es um die Überwindung alles Weltlichen und sogar des Todes, bewirkt durch den Tod Jesu am Kreuz.

Im Konzert sind als Solisten Iris Meier, Sopran und Marina Palmer, Klavier zu hören. Die musikalische Leitung hat Michael Starke.

Eintritt 15€, ermäßigt 12€  
Einlass ab 16:30 Uhr

*Michael Starke*



## 40 Jahre mit der Kirche unterwegs

### Verabschiedung von Prädikant Wolfgang Stahlmann

Nach über vier Jahrzehnten Dienst als Prädikant wurde Wolfgang Stahlmann am 23. Juli in einem feierlichen Gottesdienst durch Dekan Rausch verabschiedet. Die Predigt, die von der ersten christlichen Gemeinde, wie sie im zweiten Kapitel der Apostelgeschichte beschrieben wird, handelte, hielt Herr Stahlmann selber. Musikalisch ausgestaltet wurde der Gottesdienst von aktiven und ehemaligen Mitgliedern der Kantorei und Mireille Fuhr an der Orgel.

In seinem früheren Wohnort Puschendorf wurde Wolfgang Stahlmann 1981 als Prädikant beauftragt. Schon lange vorher hatte er bei der Aktion „Kirche unterwegs“ regelmäßig auf Campingplätzen Gottesdienste gehalten, eben da, wo Menschen Urlaub machen. Die ganze Familie Stahlmann war dabei, und viele Jahre lang wurde Heilig Abend auf einem Zeltplatz gefeiert. Nach dem Umzug der Familie nach Pegnitz war er seit 1984 im ganzen Dekanat als Liturg tätig.

Viel Unterstützung erhielt Herr Stahlmann durch seine Frau Barbara, die bei Gottesdiensten oft die Orgel spielte. Beide waren jahrzehntelang aktive Chorsänger und sind wichtige Stützen in der Seniorekantorei und beim Instrumentalensemble „Streicheleinheiten“.

Wir danken Wolfgang und Barbara Stahlmann ganz herzlich für ihren treuen Dienst in unserer Kirchengemeinde und wünschen ihnen und der ganzen Familie Gottes Segen!

*Gisela Schleifer*



## Gottesdienste

### 16. Sonntag nach Trinitatis

|                 |           |                     |                        |
|-----------------|-----------|---------------------|------------------------|
| Freitag, 22.09. | 09:30 Uhr | Gottesdienst        | Brigittenkapelle       |
| Sonntag, 24.09. | 08:00 Uhr | Predigtgottesdienst | Gottesackerkirche      |
|                 | 08:45 Uhr | Gottesdienst        | Gemeindehaus Hainbronn |
|                 | 10:00 Uhr | Hauptgottesdienst   | Stadtpfarrkirche       |

### 17. Sonntag nach Trinitatis / Erntedank

|                 |           |  |                   |
|-----------------|-----------|--|-------------------|
| Freitag, 29.09. | 09:30 Uhr | Gottesdienst   | Brigittenkapelle  |
| Sonntag, 01.10. | 08:00 Uhr | ENTFÄLLT   | Gottesackerkirche |
|                 | 10:00 Uhr | Erntedank-Gottesdienst  | Stadtpfarrkirche  |

### 18. Sonntag nach Trinitatis

|                 |           |                     |                     |
|-----------------|-----------|---------------------|---------------------|
| Freitag, 06.10. | 09:30 Uhr | Gottesdienst        | Brigittenkapelle    |
|                 | 10:30 Uhr | Gottesdienst        | Novita Seniorenheim |
| Sonntag, 08.10. | 08:00 Uhr | Predigtgottesdienst | Gottesackerkirche   |
|                 | 10:00 Uhr | Hauptgottesdienst   | Stadtpfarrkirche    |


### 19. Sonntag nach Trinitatis

|                 |           |                     |   |
|-----------------|-----------|---------------------|---|
| Freitag, 13.10. | 09:30 Uhr | Gottesdienst        |  Brigittenheim     |
| Sonntag, 15.10. | 08:00 Uhr | Predigtgottesdienst |  Gottesackerkirche |
|                 | 10:00 Uhr | Hauptgottesdienst   | Stadtpfarrkirche  |

### 20. Sonntag nach Trinitatis

|                 |           |   |                   |
|-----------------|-----------|---|-------------------|
| Freitag, 20.10. | 09:30 Uhr | Gottesdienst                              | Brigittenkapelle  |
|                 | 10:30 Uhr | Gottesdienst                              | Arche Noris       |
| Samstag, 21.10. | 10:00 Uhr | Gottesdienst zu Herbstsynode des Dekanats | Stadtpfarrkirche  |
| Sonntag, 22.10. | 08:00 Uhr | Predigtgottesdienst                       | Gottesackerkirche |
|                 | 08:45 Uhr | Gottesdienst                              | Kirche Buchau     |
|                 | 10:00 Uhr | Hauptgottesdienst                         | Stadtpfarrkirche  |

### 21. Sonntag nach Trinitatis

|                 |           |   |                        |
|-----------------|-----------|---|------------------------|
| Freitag, 27.10. | 09:30 Uhr | Gottesdienst  | Brigittenheim          |
| Samstag, 28.10. | 18:30 Uhr | Predigtgottesdienst   | Gottesackerkirche      |
| Sonntag, 29.10. | 08:45 Uhr | Gottesdienst  | Gemeindehaus Hainbronn |
|                 | 10:00 Uhr | Hauptgottesdienst mit Segnung für Paare  | Stadtpfarrkirche       |



Abendmahl



Kirche mit Kindern



10vor11-Gottesdienst

### 22. Sonntag nach Trinitatis

|                 |           |  |                        |
|-----------------|-----------|--|------------------------|
| Freitag, 03.11. | 09:30 Uhr | Gottesdienst   | Brigittenheim          |
|                 | 10:30 Uhr | Gottesdienst   | Novita Seniorenheim    |
| Samstag, 04.11. | 18:30 Uhr | Predigtgottesdienst  | Gottesackerkirche      |
| Sonntag, 05.11. | 10:00 Uhr | Hauptgottesdienst  | Stadtpfarrkirche       |
|                 | 11:00 Uhr | Familienkirche  | Gemeindehaus Hainbronn |

### Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr

|                 |           |                     |   |
|-----------------|-----------|---------------------|---|
| Freitag, 10.11. | 09:30 Uhr | Gottesdienst        |  Brigittenheim |
| Samstag, 11.11. | 18:30 Uhr | Predigtgottesdienst | Gottesackerkirche   |
| Sonntag, 12.11. | 10:00 Uhr | Hauptgottesdienst   | Stadtpfarrkirche  |



### Volkstrauertag

|                 |           |  |                   |
|-----------------|-----------|--|-------------------|
| Freitag, 17.11. | 09:30 Uhr | Gottesdienst   | Brigittenheim     |
|                 | 10:30 Uhr | Gottesdienst   | Arche Noris       |
| Samstag, 18.11. | 18:30 Uhr | ENTFÄLLT   | Gottesackerkirche |
|                 | 16:00 Uhr | Andacht Ehrenmal   | Schloßberg        |
| Sonntag, 19.11. | 10:00 Uhr | Einführung KonfiKids  | Stadtpfarrkirche  |

### Nacht der Lichter

|                  |           |                   |                  |
|------------------|-----------|-------------------|------------------|
| Dienstag, 21.11. | 19:00 Uhr | Nacht der Lichter | Stadtpfarrkirche |
|------------------|-----------|-------------------|------------------|


### Buß- und Betttag

|                  |           |   |  |
|------------------|-----------|---|--|
| Mittwoch, 22.11. | 10:00 Uhr | Gottesdienst  |  Stadtpfarrkirche |
|                  | 19:00 Uhr | Gottesdienst mit Beichte  | Stadtpfarrkirche   |

### Ewigkeitssonntag

|                 |           |                     |   |
|-----------------|-----------|---------------------|---|
| Freitag, 24.11. | 09:30 Uhr | Gottesdienst        | Brigittenheim   |
| Samstag, 25.11. | 18:30 Uhr | Predigtgottesdienst | Gottesackerkirche   |
| Sonntag, 26.11. | 08:45 Uhr | Gottesdienst        |  Kirche Buchau |
|                 | 10:00 Uhr | Hauptgottesdienst   | Stadtpfarrkirche  |

### 1. Advent

|                 |           |  |                        |
|-----------------|-----------|--|------------------------|
| Freitag, 01.12. | 09:30 Uhr | Gottesdienst   | Brigittenheim          |
|                 | 10:30 Uhr | Gottesdienst   | Novita Seniorenheim    |
| Samstag, 02.12. | 18:30 Uhr | Predigtgottesdienst  | Gottesackerkirche      |
| Sonntag, 03.12. | 10:00 Uhr | Hauptgottesdienst  | Stadtpfarrkirche       |
|                 | 11:00 Uhr | Familienkirche  | Gemeindehaus Hainbronn |





## Bestattungen

**Edith Preß**  
Rosengasse 18  
verstorben am 22. Juni (88 Jahre)

**Erna Stützing, geb. Weyh**  
Friedrich-Engelhardt-Straße 8  
verstorben am 1. Juli (84 Jahre)

**Rita Koukal, geb. Gottwald**  
Rosengasse 30  
verstorben am 13. Juli (81 Jahre)

**Anna Pilhofer, geb. Wagner**  
Friedrich-Engelhardt-Straße 8  
verstorben am 19. Juli (103 Jahre)

**Claus Kiefhaber**  
Max-Reger-Straße 12  
verstorben am 28. Juli (64 Jahre)

**Konrad Held**  
Veldensteiner Straße 1, Nemschenreuth  
verstorben am 05. August (92 Jahre)

**Wilhelm Lauter**  
Schmiedgasse 15  
verstorben am 16. August (82 Jahre)



## Taufen

**Fynn Jonathan Kuhn**  
Lindenstraße 3  
Pate: Sebastian Kuhn

**Mika Maier**  
Ostproußenstraße 12  
Pate: Bernd Zucht

**Amelie Hauenstein**  
Biesselberg 2, Hainbronn  
Pate: Heiko Gimpl

**Nele Kögel**  
Kleines Bergl 1, Hainbronn  
Patin: Melanie Hollering

**Mia Körber**  
Schloßstraße 35  
Patent: Franziska Sticht und Markus Bäuerlein

**Matea Hildebrandt**  
Pottensteiner Straße 26 A  
Pate: Jonas Döhler

**Jonah Eckert**  
Am Himmelberg 5, Nemschenreuth  
Patent: Dorothea Härtel und Tobias Stärz



## Trauungen

**Lilli und Alexej Pankraz**  
Fuchshofstraße 20

**Adina und Marco Zimmermann**  
Petrikirchstraße 36, Göttingen



## Gemeinsam gesegnet Segnungsgottesdienst für Paare am 29. Oktober

In diesem Jahr fanden innerhalb unserer Landeskirche Aktionen statt, bei denen insbesondere Paare Gottes Segen zugesprochen bekamen. Das unter den Titel "einfach heiraten" zu stellen, war vielleicht etwas missverständlich. Aber das dahinter liegende Anliegen, Menschen, die in einer Partnerschaft leben, Gottes Segen gezielt und erfahrbar zuzusprechen, teilen wir auch in unserer Kirchengemeinde.

Segen ist ein integrativer Teil eines jeden Gottesdienstes. Deshalb laden wir gezielt alle, die in einer Partnerschaft leben oder

in diesem Jahr ein besonderes Hochzeitsjubiläum feiern konnten oder können und die sich Gottes Segen zusprechen lassen wollen, zu einem besonderen Gottesdienst am **29. Oktober** um **10:00 Uhr** in der Bartholomäuskirche ein.

Im Anschluss an den Gottesdienst findet ein kleiner Sektempfang statt, eine Gelegenheit, um auch miteinander ins Gespräch zu kommen.

**Dazu herzliche Einladung!**

## Tauftermine Oktober - Dezember

**Oktober:** Sonntag, 22.10.  
Samstag, 28.10.

**November:** Sonntag, 05.11.  
Samstag, 18.11.

**Dezember:** Sonntag, 03.12.  
Samstag, 16.12.

Bitte melden Sie sich rechtzeitig im Pfarramt, wenn Sie einen der genannten Tauftermine in der Gottesackerkirche, der Stadtpfarrkirche oder in Buchau wahrnehmen möchten.  
(Tel.: 09241 / 6086)



## Frauenfrühstück

Die nächsten Treffen finden am **12. Oktober** und am **09. November** von 9:00 - 11:00 Uhr im Gemeindehaus statt.  
Wir freuen uns auf Sie!

## „Schwerter zu Pflugscharen“ Friedensdekade 2023

Traditionell findet im November die Ökumenische Friedensdekade statt. Dieses Jahr ist der Beginn am 12.11. und endet am 22.11. mit dem Buß- und Betttag. An jedem Tag findet in ökumenischer Verbundenheit eine andere Veranstaltung statt, bei der u.a. für den Frieden gebetet wird. Bis auf die Gebete der Auerbacher Schulschwestern sind alle Veranstaltungen öffentlich. Herzliche Einladung!

Sonntag, der 12.11.2023, 17.30 Uhr  
**Herz-Jesu-Kirche Pegnitz**  
Eröffnung im Seelsorgebereichs-Gottesdienst

Montag, der 13.11.2023  
Aufnahme der Gebetsanliegen durch die Schulschwestern in Auerbach

Dienstag, der 14.11.2023, 18:00 Uhr  
**Auerbach, Evang. Christus-Kirche**  
Ökum. Friedensgebet

Mittwoch, der 15.11.2023, 19:00 Uhr  
**St. Jakobus Thurndorf**  
Ökum. Friedensgebet

Donnerstag, der 16.11.2023, 18:00 Uhr  
**Pfarrkirche Michelfeld**  
Ökum. Friedensgebet

Freitag, der 17.11.2023, um 19:00 Uhr  
**Maria-Magdalena-Kirche Schnabelwaid**  
Ökum. Friedensgebet

Samstag, der 18.11.2023, 16:00 Uhr  
**Schloßberg in Pegnitz**  
Ökum. Gedenkfeier

Sonntag, der 19.11.2023, 18:00 Uhr  
**St. Bartholomäus-Kirche Pottenstein**  
Ökum. Taizé-Gebet

Montag, der 20.11.2023  
Aufnahme der Gebetsanliegen durch die Schulschwestern in Auerbach

Dienstag, der 21.11.2023, 19:00 Uhr  
**St. Bartholomäus-Kirche Pegnitz**



Die römisch-katholische, evangelisch-methodistische und evangelisch-lutherische Kirchengemeinde laden dazu ein, dem Licht Gottes nachzuspüren. Wie jedes Jahr wollen wir bei Kerzenlicht in der Bartholomäuskirche miteinander singen, still sein und das Licht spüren, das alle lebendig sein lässt. Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir zum gemütlichen Beisammensein im Gemeindehaus ein. Wir freuen uns auf Sie!

Mittwoch, der 22.11.2023, 20:00 Uhr  
**St. Veronika-Kirche Birk**  
Ökum. Abschluss der Friedensdekade



Kurs 1: Donnerstag, 5.10. – 30.11.,  
Kurs 2: Donnerstag, 11.01. – 14.03.24,  
8 x 1 Std., jeweils 17:45 – 18:45 Uhr

**Autogenes Training**  
Referentin: Evi Moutsinga, Entspannungspädagogin, Klangschalenmasseurin  
Gebühr: 56,- €

Donnerstag, 05.10., 19 – 20:30 Uhr  
**Unsere Kraftquellen** – Vortrag  
Evangelisches Gemeindehaus Pegnitz,  
Referentin: Gisela Schleifer, Dipl.-Soz.päd (FH), Prädikantin  
Kosten: Eintritt frei, Spenden erwünscht

Freitag, 06.10., 18 – 21 Uhr  
**Naturtinte selbst herstellen** – Workshop  
Referentin: Gabi Wenz, Dipl.-Biologin, Wildnispädagogin  
Gebühr: 12.- €

Samstag, 07.10., 14 – 17 Uhr  
**Naturkosmetik selbstgemacht** – Workshop  
Referentin: Gabi Wenz, Dipl.-Biologin, Wildnispädagogin  
Gebühr: 12.- € + 5.- € für Material

Montag, 09.10. – 04.12., 17:30 – 18:30 Uhr  
**Progressive Muskelentspannung nach Jacobsen**  
8 x 1 Std. (nicht in den Ferien)  
Referentin: Regina Weiß, Entspannungstherapeutin, Kursleiterin PMR nach Jacobson  
Gebühr: 56,00 €

Mittwoch, 11.10., 19 – 21 Uhr  
**Ätherische Öle und ihre Anwendung**  
Referentin: Martina Nowak  
Gebühr: 10,- €

Samstag, 14. 10. und 21.10., 14 – 17 Uhr  
**Nähcafe**  
Für AnfängerInnen und Wiedereinsteige\*innen, im Schülercafe „Beim Bartl“  
Referentin: Natalya Pfab, Schneidermeisterin  
Gebühr: 42,- €

Samstag, 28.10., 10 – 12 Uhr  
**Seife selber machen** – Workshop  
Referentin: Ann-Kristin Zdralek, zertifizierte Kräuterkundige  
Gebühr: 12.- €

Mittwoch, 08.11., 18 – 21 Uhr  
**Herbstliche Kürbisköstlichkeiten**  
Referent: Reinhard Frederking, Ernährungsberater, Entspannungspädagoge  
Gebühr: 15.- € + 7.- € für Lebensmittel

Mittwoch, 15.11., 19 Uhr  
**Das kleine Einmaleins der Weltrettung**  
Vortrag  
Referentin: Martina Schubert  
Gebühr: Eintritt frei, Spenden erbeten

Sofern kein Veranstaltungsort angegeben ist, finden die Kurse im Sonntagshaus, Hauptstraße 77 in Pegnitz statt.

Eine ausführliche Beschreibung aller Angebote finden Sie unter unter:  
[www.dekanat-pegnitz.de/fbs-programm](http://www.dekanat-pegnitz.de/fbs-programm)  
Weitere Auskünfte und Anmeldung zu den Veranstaltungen telefonisch unter (09241) 992772 oder per Mail:  
[bildung.evangelisch-peg@elkb.de](mailto:bildung.evangelisch-peg@elkb.de)

# Hallo Gott, hörst Du mich?

Wer backt die beste Schwarzwälder-Kirsch-Torte?  
Zu welcher Tierart gehört die Pisaura Mirabilis?  
Und welche Telefonnummer hat Gott?

Die KiBiWo 2023 gab Antwort auf diese Fragen.

Etwa 90 Kinder versammelten sich Anfang September im Gemeindehaus zur ökumenischen Kinderbibelwoche. Diesmal drehte sich alles ums Gebet: Bitten und Danken, Klagen und Loben, Fürbitte für andere. Familie Sorglos führte durchs Programm und zeigte, wie Beten im Alltag geht. Erstmals gab es ein Bibel-Kino: In kurzen Filmszenen wurden biblische Geschichten gezeigt, die das Theater-Team vorab aufgenommen hatte. Auch „die Band“ war wieder dabei. Zum neuen Hit der KiBiWo wurde das Adler-Lied: Ich bin stark, weil ich dir vertrau und ich flieg wie ein Adler.



In den Gruppen-Zeiten bastelten die Kinder u.a. Gebetswürfel, Dankeschön-Gläser oder ein Dosen-Telefon. Ein bunter Familiengottesdienst am Sonntag bildete den Abschluss der diesjährigen KiBiWo.

Herzlichen Dank an alle, die sich in der Vorbereitung und Durchführung eingebracht haben! Mehr als 20 Personen waren ehrenamtlich daran beteiligt, zusammen mit Margit Martin aus der methodistischen Gemeinde und Pfarrerin Sabine Winkler.

Für sie alle und für die Kinder heißt es nun:

**Save the Date!**

**Die nächste KiBiWo findet vom 3.-5. September 2024 statt!**

*Sabine Winkler*



## Martins-Legende

Der 11. November ist der Namenstag von Martin von Tours. Martin war ein römischer Soldat, der vor mehr als 1.600 Jahren lebte. Eine Legende besagt, wie er eine gute Tat vollbrachte: In einer kalten Nacht traf er auf einen frierenden Bettler. Da er weder Brot noch Geld dabei hatte, zerteilte er mit dem Schwert seinen warmen Mantel und gab eine Hälfte dem Bettler. Später soll Jesus in Martins Traum erschienen sein. Er lobte die Tat als Zeichen der Nächstenliebe. Martin wurde später Bischof in Tours in Frankreich. Er wurde heilig gesprochen und berühmt für seine guten Taten. Für Christen ist er der Schutzpatron der Armen und Vorbild für die Kinder. Darum wird jedes Jahr am 11. November "Martinstag" gefeiert. Oftmals wird die Geschichte der Mantelteilung nachgespielt. Ein Laternenzug begleitet anschließend den Reiter Martin. In vielen Gegenden wird dann Hefe- oder Laugengebäck verteilt, das man durchbricht und mit anderen teilt.

*Doris Bernet-Bauer*

Und hier gibt's noch Martinslieder zum Anhören und Mitsingen:



[https://youtu.be/932K0Ng\\_bXU](https://youtu.be/932K0Ng_bXU)



(Auflösung: 1b - 2a - 3a - 4c - 5c)

## Martins-Quiz

1. Welchen Beruf hatte Martin?
  - a) Schreiner
  - b) Soldat
  - c) Bauer
2. In welchem Land lebte Martin?
  - a) Frankreich
  - b) Türkei
  - c) Israel
3. Womit teilte Martin seinen Mantel in zwei Teile?
  - a) mit dem Schwert
  - b) mit einem Messer
  - c) mit einem Reißverschluss
4. Wer verrät Martin, damit die Menschen ihn finden und ihn zum Bischof weihen?
  - a) sein Pferd
  - b) Schafe
  - c) Gänse
5. Ein bekanntes Lied heißt „Ich geh' mit meiner Laterne“. Wie geht es weiter nach „Da oben leuchten die Sterne,....“
  - a) .. das Feuer lodert hier.
  - b) ...Laternen aus Papier.
  - c) ...hier unten leuchten wir.

## Bäcker\*innen gesucht!

Weihnachtsmarkt 2023

Das alljährliche Plätzchenbacken für den Weihnachtsmarkt findet dieses Jahr vom 4.-6. Dezember im Gemeindehaus statt. Beginn ist jeden Tag um 9:00 Uhr und es dauert bis ca. 16:00 Uhr. Selbstverständlich muss man nicht über den ganzen Zeitraum und jeden Tag dabei sein, wir sind dankbar für jede Stunde Mithilfe. Bewährte und neue Bäckerinnen und Bäcker sind herzlich eingeladen, mitzumachen. Schon im Voraus herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!



## Krippen gesucht!

Pegnitzer Adventsweg 2023



Auch in diesem Jahr wird es wieder einen Advents-Weg durch die Innenstadt geben. Die ökumenische Arbeitsgruppe möchte ihn diesmal als Krippenweg gestalten. Geschäftsleute und kirchliche Einrichtungen stellen Schaufenster zur Verfügung, in denen dann Gruppen und Kreise der Kirchengemeinden und auch Privatpersonen „ihre“ Krippe präsentieren können. Vom 1. Dezember bis zum 7. Januar soll die Ausstellung dauern.

Nach erfolgter Anmeldung wird zwischen Ausstellenden und Schaufenster-Besitzern ein Kontakt vermittelt, diese vereinbaren dann individuell, wann der Aufbau und Abbau

stattfindet. Die Krippen sollen auch während der Feiertage zu sehen sein, können also nicht vor Weihnachten abgebaut werden.

Haben Sie eine Krippe, die besonders alt, besonders gearbeitet oder die einfach für Sie „besonders“ ist und die Sie der Allgemeinheit zeigen möchten? Dann melden Sie sich bitte bis zum 20. Oktober beim evangelischen Pfarramt Rosengasse 43, Tel: 09241-6086, Email: [dekanat.pegnitz@elkb.de](mailto:dekanat.pegnitz@elkb.de) mit folgenden Angaben:

- Name, Anschrift, Telefonnummer
- Platzbedarf der Krippe
- Art oder Material der Krippe
- Weitere Besonderheiten

Auflösung Quiz KiBiWo von S.20:

1. Die besten Torten backt Papa Sorglos.
2. Pisaura Mirabilis ist eine Spinne.

3. Telefon: 5015!

Nach Psalm 50 Vers 15: Rufe mich an in der Not!

## Herzlich willkommen! Neue Pfarrer im Dekanat

Gleich zwei neue Pfarrer im Probedienst treten ihren Dienst in unserem Dekanat an: Pfarrer Klaus Tillmann in Betzenstein und Hüll und Pfarrer Severin Wagner in Lindenhardt.

Klaus Tillman stammt aus dem kleinen Ort Hirschbach in der Hersbrucker Schweiz. Nach seinem Abitur nahm er das Theologiestudium an der Augustana-Hochschule in Neuendettelsau auf, dann folgten weitere Stationen in Greifswald und Göttingen bis es ihn nun jetzt wieder nicht weit seiner Heimat in den äußersten Süden des Dekanates Pegnitz verschlägt.

Severin Wagner ist gebürtiger Kulmbacher und absolvierte zunächst ein Bachelor-Studium der Germanistik mit Nebenfach Theologie, zu dem es ihn dann für ein weiteres vertieftes Studium der Theologie nach Erlangen verschlug. Das Vikariat absolvierte er in Kasendorf. Mit Pfarrer Wagner und seiner Frau Mareike ziehen auch die beiden 2021 und 2023 geborenen Kinder Raphael und Susanna mit in das Pfarrhaus ein.

Beide Pfarrer wurden von ihren zukünftigen Gemeinden und der politischen Gemeinde bereits gebührend willkommen geheißen. Bei Pfarrer Tillman und seiner Verlobten, Teresa Tanner spielte ein zwanzigköpfiger Posaunenchor mit „Ich lobe meinen Gott“ bis hin zu

„Über den Wolken“ am Marktplatz auf. Für Pfarrer Wagner samt Ehefrau und seine zwei Kinder gab es einen Aufzug am Kirchplatz mit Empfang und fränkischem Bier.

Die Ordination von Pfarrer Wagner fand bereits am 17.09.2023 in der St. Michaels-Kirche in Lindenhardt in einem feierlichen Gottesdienst statt. Pfarrer Tillman wird im Erntedankgottesdienst in Betzenstein durch Regionalbischöfin Dr. Dorothea Greiner ordiniert werden.

Wir freuen uns, diese beiden jungen Pfarrer mit ihren Familien hier in unserem schönen Dekanat begrüßen zu dürfen und wünschen Ihnen gute Begegnungen und Kontakte, einen segensreichen Dienst und offene Arme und Ohren von und für die Menschen in ihrem Wirkungskreis.

*Dr. Christine Senger*



## Unterwegs nach Santiago Dämmerchoppen zum Jakobsweg in Lindenhardt



Wer war dieser Jakobus, nach dem der Jakobsweg und auch die Jakobuskirche in Creußen benannt sind?

Welche Wege der „Jakobspilger“ entstanden in Deutschland neu und wie kam es zu dem Weg von Hof nach Nürnberg, der durch unser Dekanat zieht?

Warum machen sich jedes Jahr so viele Menschen auf den Weg zu seinem Grab nach Santiago de Compostela in Spanien?

Pfarrer i.R. Michael Thein aus Bayreuth, der vor 15 Jahren den Pilgerweg von Hof nach Nürnberg angeregt hat, wird am **15.10.23 um 18:00 Uhr** in einem Vortrag zu diesen Themen informieren und in einem gemeinsamen Dämmerchoppen gerne Rede und Antwort stehen.

Was hielt Martin Luther vom Pilgern?

Wie kam es zur politischen und ökumenischen Wiederentdeckung des Jakobsweges in den 80er Jahren?

Herzliche Einladung nach Lindenhardt!

## AKTIV GEGEN MISSBRAUCH

Die Dekanatsynode nimmt sich am 21. Oktober eines schwierigen Themas an:

werden im Umgang miteinander Grenzen überschritten? Wohin kann sich jemand wenden, der betroffen ist? Was ist für ein Schutzkonzept zu bedenken?

Wie können Kirchengemeinden die ihnen anvertrauten Menschen vor sexualisierter Gewalt schützen?

Frau Amely Weiß von der landeskirchlichen Fachstelle „Aktiv gegen Missbrauch“ wird bei der Dekanatsynode um 14:00 Uhr einen Vortrag dazu halten. Neben den Delegierten aus den Kirchengemeinden sind auch andere Interessierte eingeladen.

Konsens ist, dass eine Kirchengemeinde nicht zum Tatort werden darf für jedwede Form von Übergriffen. Durch die Erstellung von individuellen Schutzkonzepten in allen Gemeinden und Einrichtungen soll es potentiellen Tätern so schwer wie möglich gemacht werden. Dazu gehört auch die Sensibilisierung der haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden: Wo

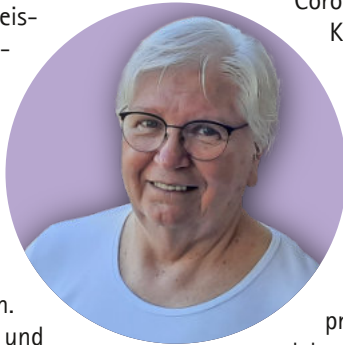
Wer die örtliche Arbeitsgruppe unterstützen möchte, kann mit Pfarrerin Sabine Winkler Kontakt aufnehmen.

## Das Hauptgeschäft sind Socken

### Hansi Bauernschmitt organisiert seit 50 Jahren den Bastelkreis

Als in den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts das Pegnitzer Gemeindehaus gebaut wurde, suchte der Kirchenvorstand nach Einnahmequellen, um dieses Vorhaben finanzieren zu können. Unter der Regie von Elisabeth Köberlin entstand der Pegnitzer Bastelkreis; und da die Familien Köberlin und Pflaum gut befreundet waren, holte sie Hansi Pflaum (heute Bauernschmitt) mit ins Boot.

Viele andere handarbeitsbegeisterte Frauen konnten gewonnen werden, mitzumachen. In einer Weberei in Marktredwitz kauften die beiden Wolle, Stoffe und Garn. Daraus wurden kunstvolle Handarbeiten gefertigt, die dann an der Kirchweih und beim Adventsmarkt verkauft wurden. Tischdecken wurden genäht und bestickt, Gestricktes, Malerei und kreatives Handwerk war geboten. Die Strohsterne, die jedes Jahr an die beiden Christbäume in der Bartholomäuskirche gehängt werden, stammen ebenfalls vom Bastelkreis. Hansi Bauernschmitt, die von ihrer Mutter das Nähen gelernt hatte, fertigte weiße Altardecken für die Kirche an. In der Adventszeit trafen sich die Frauen bei Frau Köberlin zu Hause zum Plätzchenbacken. Diese Tradition besteht heute noch, jedes Jahr werden im Pegnitzer



Gemeindehaus zentrierweise leckere Adventsplätzchen hergestellt. Nach dem Tod von Frau Köberlin übernahm Hansi Bauernschmitt das Besorgen des Materials für die Handarbeiten.

Jahrelang fand der Pegnitzer Bastelkreis im Sonntagshaus in der Hauptstraße statt. Neue Brandschutzbestimmungen dort zwangen zum Umzug ins Gemeindehaus. Dann kam Corona und die damit verbundenen Kontaktbeschränkungen. Viele langjährig aktive Damen konnten aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr mitmachen. Die verbliebenen Frauen und mit ihnen Hansi Bauernschmitt sind zum Hainbronner Bastelkreis dazugestoßen, der sich einmal pro Woche im dortigen Gemeindehaus trifft. Hier wird vorzugsweise mit Wolle gearbeitet; der Schwerpunkt liegt auf dem Stricken von Socken, die beim Adventsmarkt weiterhin ihre Käufer finden.

Die Kirchengemeinde bedankt sich ganz herzlich bei Frau Bauernschmitt für ihr jahrzehntelanges Engagement im Pegnitzer Bastelkreis und wünscht Gottes Segen und Geleit!

*Gisela Schleifer*



Hauptstraße 77, Pegnitz  
www.diakonie-bayreuth.de

- **Kirchliche allgemeine Sozialarbeit (KASA)**  
Sozialdienst | Beratung in sozialrechtlichen Fragen | Kur- und Erholungsvermittlung  
☎ (09241) 36 74  
kasa-pegnitz@diakonie-bayreuth.de
- **Psychologische Beratungsstelle**  
Ehe-, Partnerschafts- und Lebensberatung für Paare, Eltern, Kinder und Jugendliche  
☎ (09241) 91 95 76
- **Staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen**  
☎ (0921) 78 51 77 20
- **Beratungsstelle für Suchtfragen**  
☎ (09241) 91 95 78
- **Beratung für psychische Gesundheit Sozialpsychiatrischer Dienst**  
☎ (09241) 91 95 75
- **Ambulanter Beratungs- und Servicedienst für Menschen mit Behinderung (ABS)**  
☎ (09241) 91 95 69
- **Kleiderkammer**  
Am Schloßberg 17, Pegnitz  
☎ 0171 8045428  
Abholung: Di. 9-10 Uhr, Mi. 16-17 Uhr  
Annahme: Mi. 15-17 Uhr

#### Ev. Jugend im Dekanat Pegnitz



Dekanatsjugendreferentin  
Magdalena Engelbrecht  
Hauptstraße 77  
☎ (092 41) 20 77  
ej.pegnitz@elkb.de  
facebook: ej pegnitz  
Instagram: ejpegnitz

#### Bildung evangelisch



Hauptstraße 77  
☎ (092 41) 99 27 72  
bildung.evangelisch-peg@elkb.de  
www.dekanat-pegnitz.de/bildung-evangelisch-erstaunlich-unkonventionell-mutig

Telefonseelsorge ☎ (08 00) 1 11 01 11

#### Evangelisches Brigittenheim Pegnitz

Senioren- und Pflegeheim | Kurzzeitpflege  
Friedrich-Engelhardt-Straße 8  
☎ (09241) 737-0  
brigittenheim@zdv-pegnitz.de  
www.brigittenheim-pegnitz.de

#### Diakonie Pegnitz – Creußen

Ambulante Pflege | Tagespflege  
Friedrich-Engelhardt-Straße 14b  
☎ (09241) 80 97 460  
diakonie@zdv-pegnitz.de  
www.diakonie-pegnitz-creussen.de

#### Zentraler Diakonieverein

im Evang.-Luth. Dekanatsbezirk Pegnitz e.V.  
Kontakt über das Pfarramt  
www.zdv-pegnitz.de  
IBAN: DE48 7735 0110 0000 0068 74  
Sparkasse Bayreuth (BIC: BYLADEM1SBT)



Schüler- und Jugendcafé  
„Beim Bartl“  
Rosengasse 45  
☎ (09241) 85 08



VCP Pegnitz  
Verband christlicher Pfadfinder und Pfadfinderinnen e.V.  
leitung@vcp-pegnitz.de  
https://vcp-pegnitz.de

#### Kinderkrippe „Die Bartl-Wichtel“

Heinrich-Bauer-Straße 7  
☎ (09241) 4 89 07 32  
kita.bartl-wichtel@elkb.de

#### Kinderkrippe „Schäffchengruppe“

Wiesweiherweg 1  
☎ (09241) 4 86 99 90 00  
kita.schaeffchengruppe-pegnitz@elkb.de

#### Kindergarten „Zum Guten Hirten“

Wiesweiherweg 1  
☎ (09241) 91 91 10  
kita.wiesweiher@elkb.de

#### Kindergarten Buchau

Kappelberg 16  
☎ (09241) 79 33  
kita.buchau@elkb.de

Was für die Raupe  
das Ende der Welt,  
nennt der Rest der Welt  
Schmetterling.

Laotse

